



Reisemedizin für Taucher

Tauchsport ist häufig mit Reisen verbunden. Das bedeutet, man verlässt seine gewohnten Lebensräume und befindet sich in einem Umfeld, wo andere gesundheitliche Risiken bestehen. Neben tauchassoziierten Risiken sind dies klimatische Bedingungen, andere Sicherheitsprinzipien und fehlende Kostendeckung im Falle von Erkrankungen, abgesehen von neuen oder anders zu bewertenden Krankheiten.

Reisemedizin ist ein ärztliches Aufgabenfeld. Es umfasst Prävention, Notfallbehandlung und Reiserückkehrererkrankungen. Grundsätzlich immer ist eine kompetente ärztliche Beratung nötig. Prävention ist ein wesentlicher Teil der Reisemedizin. Eine Entscheidung zur reisemedizinischen Prävention trifft der Reisende selber, Vorschriften bestehen (fast) keine. Zu berücksichtigende Risiken sind durch häufiges Vorkommen und akzeptable Prophylaxemöglichkeiten charakterisiert. Auch eher selten vorkommende, aber wegen ihrer teilweise schwerwiegenden Folgen relevante Probleme (Tollwut, Japanische Enzephalitis) sind zu beachten. Außer Infektionskrankheiten gibt es viele nicht-infektiöse Reiserisiken, z. B. Unfall auf Reisen, Sonnenbrand, Unterkühlung, körperliche und psychische Überlastung.

Prävention vor Reisen bedient sich unterschiedlicher Prinzipien. Die in der präventiven Reisemedizin etablierten Themen werden daher nach Präventionsprinzipien gruppiert, was die Durchführung erleichtert. Zu nennen sind u. a. die Nahrungsmittelkontrolle, Impfprävention, Vektorprophylaxe, etwas komplexer ist die Prophylaxe der Malaria zu sehen. Hier kommen im Einzelfall meist mehrere Prinzipien zum Tragen. Ein besonderes Thema stellen sexuell übertragene Erkrankungen dar. Hautkontakt kann zur direkten Übertragung von Infektionskrankheiten führen.

Prävention von nicht-infektiösen Reiserisiken orientiert sich an Umweltrisiken, Gefahren, die von Transportmitteln ausgehen und den jeweiligen Reiseaktivitäten.





Besondere Wertigkeit hat die Belastung durch UV-Strahlung. Gerade Unfälle auf Reisen haben einen enormen Stellenwert.

Eine angemessene Beratung kann nur erfolgen, wenn zumindest in Grundzügen das Reiseland hinsichtlich seiner geographischen, klimatischen und kulturellen Gegebenheiten bekannt ist, von besonderer Bedeutung ist das dortige Gesundheitswesen mit seinen Einrichtung, z. B. einer erreichbaren Druckkammer. Prophylaxe beginnt damit, das notwendige Bewusstsein für die Gefahren zu schaffen. Im Einzelfall ist immer eine ärztliche Abwägung erforderlich. Die letztendliche Entscheidung für oder gegen eine Präventionsmaßnahme trifft immer der Reisende.

Leistungen anlässlich von Auslandsreisen gehören nach der Rechtslage grundsätzlich nicht in den Aufgabenbereich der Gesetzlichen Krankenversicherung. Privatversicherungen müssen im Einzelfall beurteilt werden. Wenn eine Auslandsreise ansteht, sollte immer eine entsprechende Krankenversicherung abgeschlossen werden. Aus verschiedenen Quellen können bereits vor der Reise medizinische Einrichtungen am Reiseort erfasst werden.

Literatur

1. Krappitz N et al (2010), Handbuch Reisemedizinische Gesundheitsberatung. Deutscher Ärzteverlag, Köln



Dr. med. Norbert Krappitz,
Kölner Institut für Reisemedizin,
Goltsteinstraße 185
D 50968 Köln-Bayenthal,
dr.krappitz@ifrm-koeln.de

